

## **Bericht Sozialpädagogische Kleingruppe (SPG) Rheinschule Emmerich**

### **Schul- und sozialraumbezogene Angebote**

Neuer Steinweg 25 a  
46446 Emmerich am Rhein

Datum: 30. Oktober 2020

Maßnahme:	Sozialpädagogische Kleingruppe (SPG)
Maßnahmebeginn:	2015
Ort:	Rheinschule Emmerich
Gruppengröße:	8 Kinder + Notfallplatz
Teilnahmedauer:	max. 6 Monate
Durchführung:	3 Wochentage, 13:30 – 16:00 Uhr
Zielgruppe:	Kinder mit Überforderungssymptomen im emotional-sozialen Bereich (z.B. stark expressives oder oppositionelles Verhalten, aber auch introvertierte, „ängstliche“ Verhaltensmuster)
Zielsetzung:	Förderung sozialer Schlüsselkompetenzen mit individueller Schwerpunktsetzung (z.B. Impulssteuerung, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Konfliktbewältigungsstrategien, Selbstbewusstseinsstärkung); Förderung der Gruppenfähigkeit im geschützten Kontext
Aufnahmeverfahren:	Vorschläge/Anfragen durch Lehrkräfte, OGS-Gruppenleiter, Schulsozialarbeit, Erziehungsberechtigte. Aufnahme in Absprache mit Gruppenleitung, Schulleitung und Erziehungsberechtigten.

Die Erfahrungen aus dem Betreuungsteam und den Entwicklungsverläufen der teilnehmenden Kinder spiegeln auch in den beiden zurückliegenden Jahren grundsätzlich eine positive Resonanz wider. Die überwiegende Anzahl der Kinder machen im Verlauf ihrer Teilnahme deutliche Lern- und Entwicklungsfortschritte. In wenigen Einzelfällen bei Kindern mit gravierenden Belastungen bzw. tendenziell klinischen Störungsbildern eignete sich das sozialpädagogische Angebot der Kleingruppe nicht oder nur eingeschränkt, da hier therapeutische Kontexte erforderlich sind.

Die SPG ist im schulischen Raum und Rahmen mittlerweile ein etabliertes, bekanntes und gut eingebundenes Angebot mit hoher Akzeptanz. Die früher noch zu beobachtende stellenweise Zurückhaltung von Kindern oder auch Eltern begegnet nur noch selten. Im Gegenteil ist die Resonanz bei der Kontaktherstellung in der Regel offen und positiv und die Unterstützungsmöglichkeit durch die Gruppe wird gerne wahr- und angenommen.

Die intensive Aufmerksamkeit und Wertschätzung des Teams für die Schülerinnen und Schüler sowie die klare, Sicherheit und Orientierung bietende Struktur der Abläufe und die Einbindung

vieler Rituale sind nach wie vor die ausschlaggebende Basis dafür, Verhaltensänderungen und Entwicklungsprozesse in Gang zu setzen und zu fördern. Im Vergleich zur Großgruppe der OGS führt die Teilnahme an der Kleingruppe zu einer Entspannung und Entlastung der Kinder, die in größeren Kontexten z.B. häufig in Konflikte verwickelt waren und/oder sich als Reaktion auf die Überforderung deutlich zurückgezogen haben. Viel Aufmerksamkeit und der geschützte Rahmen führen einerseits dazu, dass sonst sehr extrovertiert agierende Kinder weniger Stress empfinden. Andererseits werden eher introvertierte Kinder dazu ermutigt, sich auszudrücken und auszuprobieren. Ermutigung und Stärkung des Selbstbewusstseins sowie Wahrnehmung von und Umgang mit den eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer stehen immer wieder im Mittelpunkt angeleiteter Aktionen.

Die im Jahr 2018 avisierten Veränderungen hinsichtlich altersgleicher Gruppenszusammensetzung, gleichzeitiger Wechsel aller Teilnehmer (halbjährlich in Anpassung an das Schulhalbjahr) und Durchführung der Elterngespräche z.T. als Hausbesuche wurden umgesetzt.

Aktuell ist die Gruppe ausschließlich mit Schülerinnen und Schülern der dritten Jahrgangsstufe besetzt. In früheren Durchläufen hat sich gezeigt, dass eine Altersdurchmischung zwar auch Vorteile bietet, die Zielsetzung der individuellen Förderung von Kompetenzen aber effizienter gestaltet werden kann, wenn die Gruppe möglichst altershomogen zusammengesetzt ist. So wird auch der Austausch mit den beteiligten Lehrkräften und dem pädagogischen Personal der OGS deutlich vereinfacht (weniger Ansprechpartner) und es entstehen weniger „Reibungsverluste“ durch die Berücksichtigung unterschiedlicher Entwicklungsstände der Kinder bei der Umsetzung von Aktionen und Interventionen (Methodenauswahl). Ebenso hat sich der halbjährliche vollständige Wechsel der Gruppe als vorteilhaft erwiesen, um gruppensdynamische Prozesse (z.B. Ankommen & Integration/„Eingewöhnung“ neuer Kinder) zu verkürzen.

In 2019 wurden die im Konzept enthaltenen Elterngespräche zum Teil (Aufnahme- und Entlassgespräch) als Hausbesuche durchgeführt. Auch diese Umstellung hat sich bewährt. Eltern empfinden diese Besuche als Wertschätzung. Der Aufbau eines Vertrauensverhältnisses wird unterstützt und das Kennenlernen der häuslichen Lebensumstände ermöglicht den Mitarbeiter\*innen auch ein umfassenderes Verstehen der Kinder.

Die pandemischen Entwicklungen wirkten und wirken sich naturgemäß auch auf die Durchführung des Gruppenangebotes aus. Vom Aussetzen der Gruppe im Frühjahr 2020 (Schulschließungen) über besonderen Hygienemaßnahmen und damit verbundene Einschränkungen/Änderungen von Aktionen und Abläufen bis hin zur Gestaltung der Elterngespräche müssen immer wieder Anpassungen an die jeweils aktuelle Lage stattfinden.

Kontinuierliche Gespräche innerhalb der Schule (Lehrkräfte, OGS-Mitarbeiter, Schulsozialarbeit), die regelmäßige Teilnahme an Teamgesprächen und die schriftliche Information aller Beteiligten im Rahmen des Aufnahme- und Entlassverfahrens sind nach wie vor fest etabliert. Von Vorteil ist aktuell, dass eine Mitarbeiterin im Rahmen ihrer PIA-Ausbildung zur Erzieherin in der Gruppe tätig ist und kontinuierlich die Möglichkeit hat, im schulischen Vormittagsbereich in den Klassen der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler zu hospitieren und einen noch intensiveren Austausch mit den Lehrkräften zu führen. Alle Weiterentwicklungen und ggf. geplante

Veränderungen werden in regelmäßigen Gesprächen der „Steuerungsgruppe“, an der die Leitung der Kleingruppe, die Schulleitung, das Jugendamt (vertreten durch die Leitung des ASDs), die Bereichsleitung der Katholischen Waisenhausstiftung und die Schulsozialarbeiterin beteiligt sind, abgestimmt.

**Fazit:** Aus Sicht der Katholischen Waisenhausstiftung leistet die SPG an der Rheinschule einen wichtigen Beitrag, „belastete“ Kinder so zu fördern, dass sie nicht nur die für ihre Teilhabe an schulischen Lern- und Lebenskontexten grundlegenden sozialen Kompetenzen entwickeln und festigen, sondern zugleich wichtige und ermutigende Erfahrungen machen können, die sie in ihrer Individualität insgesamt wertschätzen und ihr Selbstbewusstsein stärken.

Die kontinuierliche konzeptionelle Weiterentwicklung und flexible Anpassung mit Blick auf sich verändernde (steigende) Bedarfe und Möglichkeiten der Optimierung war und bleibt selbstverständlich.

Andre Hollstein

---

Stellvertr. Bereichsleitung

Henry Richartz

---

Gruppenleitung SPG